

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 20, 2013

Didaktik im Spiegel

Das Ringen um den Kern
der Professionalität

Kurz vorgestellt

Das WIFI-Lernmodell LENA

Erfolgreiches Lernen in der
Erwachsenenbildung ermöglichen

Alice Fleischer



Das WIFI-Lernmodell LENA

Erfolgreiches Lernen in der Erwachsenenbildung ermöglichen

Alice Fleischer

Fleischer, Alice (2013): Das WIFI-Lernmodell LENA. Erfolgreiches Lernen in der Erwachsenenbildung ermöglichen.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 20, 2013. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-20/meb13-20.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: LENA, Lernmodell, LernerInnenzentrierung, Kompetenzorientierung, Lernbegleitung, Didaktik, Professionalisierung, Selbstlernkompetenz, Schlüsselqualifikationen, Nachhaltigkeit, Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

Kurzzusammenfassung

Der vorliegende Beitrag stellt das WIFI-Lernmodell LENA (LEbendig und NACHhaltig Lernen) vor, das 2009 unter Mitarbeit von Rolf Arnold entwickelt wurde, um Erwachsene bestmöglich für die Schnelllebigkeit in der Berufs- und Alltagswelt zu rüsten. Dabei sollen aufbauend auf ein systemisch-konstruktivistisches Lernparadigma u.a. die Lernfähigkeiten der Teilnehmenden gefördert, Lernprozesse begleitet und gezielt Selbstlernkompetenzen gestärkt werden. Vorgestellt werden die entwickelte methodische Richtschnur, der sogenannte S.P.A.S.S.-Raster, und der Weg zu dessen Implementierung – eine große operative Herausforderung für die Organisation. Ein Schwerpunkt wurde und wird dabei auf die Professionalisierung der TrainerInnen gelegt. Mit einem Ausblick auf das WIFI als lernende Organisation und eine angestrebte neue Prüfungsdidaktik schließt der Beitrag.

Das WIFI-Lernmodell LENA

Erfolgreiches Lernen in der Erwachsenenbildung ermöglichen

Alice Fleischer

Lernende aktivieren.

Lernenden Raum geben für ihr eigenes Suchen.

Lernende zu Kooperationen und Mitarbeit anstiften.

Lernende unterstützen, ihre Lernfähigkeit zu stärken.

Lernende in ihrer Problemlösungskompetenz stärken.

Lernenden das Gefühl der Selbstwirksamkeit geben.

TrainerInnenfolder WIFI-Lernmodell LENA (2010)

LENA – lebendig und nachhaltig Lernen

Der WIFI-Verbund mit seinen neun Landes-WIFIs, mehr als 80 Außenstellen sowie elf Auslands-WIFIs entschloss sich im Jahr 2009, ein eigenes Lernmodell zu entwickeln. Mit diesem sollte strukturiert und systematisch der geeignete Rahmen für erfolgreiches Lernen von Erwachsenen geschaffen werden, um diese bestmöglich für die Schnelllebigkeit in der Berufs- und Alltagswelt zu rüsten. Denn Selbstlernkompetenz wird immer mehr zu einer der zentralen Schlüsselqualifikationen in einer wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft (vgl. VBW 2003, S. 20f.; Arnold 2012, S. 9). Unter wissenschaftlicher Mithilfe von Rolf Arnold entstand nur ein Jahr später bereits das Lernmodell LENA, das seither konsequent umgesetzt und weiterentwickelt wird.

LENA, ein Akronym für LEbendiges und NACHhaltiges Lernen, rückt bewusst die Lernenden, ihre Lernprozesse und die Stärkung der Selbstlernkompetenzen in den Mittelpunkt. Wissenschaftlicher Hintergrund ist das

systemisch-konstruktivistische Lernparadigma. Lernen wird hier als aktiver, konstruktiver, selbstgesteuerter und zielorientierter Prozess verstanden, der nicht von außen initiiert und gesteuert werden kann (vgl. Arnold 2012, S. 26ff.). „*Nicht mehr die Vorbereitung auf eine spätere Ernstsituation bestimmt die Bildungskonzepte, sondern auch die Befähigung der Lernenden, sich selbst mit den Anforderungen, die auf sie zukommen, [...] auseinanderzusetzen [...]. Kluge Lehre stellt das ICH der Lernenden in den Mittelpunkt [...] und fördert dessen Haltung als aktives, selbstverantwortliches und selbststeuerungsfähiges Lernsubjekt*“ (ebd., S. 45ff.).

Kompetenzprofile für Lehrende und Lernende

Vor dem Hintergrund der Ermöglichungsdidaktik (siehe Arnold 2007) wurden im Modell LENA ebenso Kompetenzprofile für Lernende wie für Lehrende formuliert, denn die aktivierende Methodik zur

Förderung eines selbstgesteuerten Lernens und zur Stärkung der Selbstlernkompetenzen stellt nicht nur Lernende vor neue, eigenverantwortliche Herausforderungen, auch TrainerInnen sehen ihre Rolle erweitert, wenn sie nicht bloß als InputgeberInnen, sondern als aktivierende LernbegleiterInnen fungieren sollen. Sie führen Lernende, die vielfach über geringe Erfahrungen mit selbstgesteuertem Lernen verfügen, methodisch schrittweise an diese neue Form des Lernens heran.

Eine wertschätzende Lernatmosphäre, die Erfahrungslernen und vermeintliche Fehler als wesentliche Bestandteile nachhaltiger Lernprozesse zulässt, charakterisiert somit nach Auffassung des WIFI eine LENA-gerechte Weiterbildungsveranstaltung (vgl. Fleischer/Czachs 2012, S. 285ff.).

Der S.P.A.S.S.-Raster als methodische Richtschnur

Um die neue Lernphilosophie nachhaltig zu implementieren und Lehrende dabei zu unterstützen, ihre

(neue) Haltung als LernbegleiterInnen aufzubauen, zu reflektieren und ihre methodische Kompetenz den neuen Anforderungen aktiv anzupassen, erarbeitete ein Team von TrainerInnenmultiplikatorInnen aller Landes-WIFIs zwischen Jänner 2009 und Mai 2010 in mehreren Workshops den Rahmen einer LENA-gerechten Methodik. Ein Ergebnis ist der sogenannte S.P.A.S.S.-Raster, der bei der Planung und Durchführung lebendiger und nachhaltiger Lernarrangements konkrete Unterstützung bietet und mittlerweile strukturell in das WIFI-TrainerInnen-Kompetenzprofil eingebaut wurde. S.P.A.S.S. steht für „Selbstgesteuert – Produktiv – Aktivierend – Situativ – Sozial“ und markiert für das WIFI die qualitative Richtschnur für ein Kompetenzen stiftendes Lernen.

Laufend stattfindende Informationsveranstaltungen, Workshops und Seminare geben TrainerInnen nunmehr die Möglichkeit, ihre Methodenpraxis zu reflektieren und gemäß S.P.A.S.S.-Raster auszubauen. LENA ist hier nicht nur Ziel, sondern Programm – Methoden werden erlebt, ausgetauscht und gemeinsam weiterentwickelt. Dabei werden

Tab. 1: S.P.A.S.S.-Methodenkriterien

SELBSTGESTEUERT	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende haben die Möglichkeit, Wissen und Lernwege selbst zu bestimmen. • Lernende überprüfen ihre Lernergebnisse selbst. • Lernende gestalten Ziele, Prozesse und Lernbedingungen mit. • Lernende werden darin unterstützt, die Verantwortung für ihr Lernen selbst zu übernehmen. • Die/Der Lehrende ist prozessverantwortlich: Sie/Er schafft die Bedingungen für das gelingende Selbstlernen der Lernenden.
PRODUKTIV	<ul style="list-style-type: none"> • Vorerfahrungen und Vorwissen der Lernenden werden eingebunden. • Lernenden wird Raum geboten für Neugier und Entdeckung(sarbeit). • Lernende nehmen unterschiedliche Perspektiven ein. • Lernende erhalten die Möglichkeit, eigene Sichtweisen zu hinterfragen.
AKTIVIEREND	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende bearbeiten konkrete Arbeitsaufträge. • Lernenden wird ermöglicht, Lösungswege selbst zu planen, durchzuführen und zu überprüfen. • Lernende entwickeln selbst Initiativen. • Lernenden wird ermöglicht, praxis- und erlebensorientiert zu arbeiten.
SITUATIV	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende nützen und reflektieren die Hier- und Jetzt-Situation. • Die Methode nimmt Bezug auf die Situation der Lerngruppe. Sie ist auf die Situation der Lernenden und der Lerngruppe abgestimmt. • Lernende erarbeiten Lösungen anhand von Praxisbeispielen. • Lernende übertragen Musterlösungen in die eigene Praxis. • Lernenden werden Empfehlungen für Praxistransfer geboten.
SOZIAL	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende erleben Wertschätzung. • Lernende erhalten Zeit und Raum für ihre Fragen und Feedback. • Lernende nehmen Emotionen wahr. • Lernende üben konstruktive Formen der Kommunikation. • Lernende werden bei der kooperativen Erarbeitung von Lösungen gefördert.

Quelle: Rolf Arnold und WIFI-Trainernetzwerk (2010)

die TrainerInnen gezielt angeleitet, ihr eigenes Lernen konstruktiv zu reflektieren. Sie erhalten die Möglichkeit, sich selbst bei ihren eigenen Lernprozessen zu beobachten und daraus Rückschlüsse für ihr Handeln und ihre Haltung als TrainerInnen zu ziehen (siehe Tab. 2).

Die methodischen Zugänge und formulierten Ansprüche im TrainerInnenkreis nachhaltig zu verankern, ist eine der großen operativen Herausforderungen der Organisation. In der TrainerInnenkommunikation wird betont, dass das WIFI-Lernmodell LENA auf den bestehenden Qualitätsstandards aufbaut und diese weiterentwickelt. Kompetenzerweiterung zum/zur LernbegleiterIn, persönliches Wachstum, Professionalität in der Erwachsenendidaktik (Trainieren nach dem „State of the Art“) sind hier die wesentlichen Botschaften.

Weitere Meilensteine

Weitere Meilensteine zur Professionalisierung der WIFI-Trainerinnen und -Trainer markieren die Umsetzung des österreichweiten WIFI-TrainerInnendiploms und die Einführung des kompetenzbasierten

WIFI-Personenzertifikats „Zertifizierte/r Trainer/in der Erwachsenenbildung“. Auf Produktebene nehmen die Anpassungen der Curricula in Richtung Kompetenzorientierung einen wichtigen Stellenwert ein. Darüber hinaus hat sich das WIFI zum Ziel gesetzt, Lernende auch abseits von Seminaren und Kursen gezielt dabei zu unterstützen, ihre Selbstlernkompetenzen auszubauen. Neben dem bereits veröffentlichten WIFI-Lernbuch (siehe Turecek/Peterson 2012) wurde darauf aufbauend gemeinsam mit Katharina Turecek ein e-Service Angebot zum Thema „Lernen lernen“ entwickelt, das allen Interessierten auf der WIFI-Website unter www.wifi.at/lernen seit 28. Mai 2013 zur Verfügung steht. „Lernen lernen“ geht von allgemeinen und nicht-fachspezifischen Problemstellungen des Lernens aus. Ziel ist es, dieses Tool auch in die Lernarchitekturen von Kursen einzubauen und TrainerInnen im Rahmen von Train-the-Trainer-Weiterbildungen in die Umsetzungsprozesse einzubinden. Denn es mag als Paradoxon erscheinen, just die Entwicklung von Selbstlernkompetenzen alleine der Verantwortung des/der Lernenden bzw. des Users/der Userin zu übertragen, um Inhalte selbstorganisiert in die eigenen Lernprozesse zu integrieren (vgl. Adelsmair 2013, S. 34ff.).

Tab. 2: Fragenbeispiele zur Selbstreflexion (SR)

SR: Rolle des Trainers/der Trainerin
Überlegen Sie, wie häufig Sie die Rolle des Trainers/der Trainerin in Ihren Seminaren wechseln? Wie häufig agieren Sie davon als Begleiter/Begleiterin?
<ul style="list-style-type: none"> • Nie • Die Hälfte meiner Zeit • Manchmal • Es kommt auf die Methode an • Immer, ich verstehe dies als Haltung
SR: Das WIFI-Lernmodell LENA
„Das WIFI-Lernmodell LENA ist mehr als nur eine Sammlung an Methoden?“ Stimmen Sie dieser Aussage zu? Begründen Sie Ihre Meinung.
SR: Reflexion der eigenen Rolle
Denken Sie an Ihre letzte Seminarerfahrung als Lehrende/r.
<ul style="list-style-type: none"> • Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistung und Ihrem Erfolg? • Was haben Sie erfolgreich umgesetzt? • Woran erkennen Sie, dass Sie erfolgreich waren? • Was war für Sie in der konkreten Situation hilfreich? Was hat Sie unterstützt?
SR: Reflexion der eigenen Rolle
Stellen Sie sich vor, Sie müssten einem neuen Kollegen/einer neuen Kollegin ein paar Tipps für eines seiner/ihrer ersten Seminare geben.
<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie seine/ihre Rolle beschreiben? • Wie soll er/sie sich verhalten? • Welche Handlungen soll er/sie aus seiner/ihrer Rolle heraus setzen?

Quelle: WIFI Österreich Lernplattform (red. bearb.)

Das WIFI als lernende Organisation

Die Entwicklung eines Lernmodells, das nachhaltiges Lernen in den Mittelpunkt seiner strategischen Ausrichtung rückt, hat auch die Organisation WIFI weiterentwickelt. Erfahrungslernen, Reflexion, Selbststeuerung und Selbstverantwortung – zentrale Elemente lebendigen und nachhaltigen Lernens – lassen sich nicht auf das Geschehen im Kursraum beschränken. Die Organisation selbst im Sinne einer lernenden Organisation nach den Grundmaximen eines nachhaltigen Lernens auszurichten, ist wesentlich, wenn es darum geht, als Agent des Anliegens einer nachhaltigen Kompetenzentwicklung glaubwürdig zu sein.

Die Kompetenz der Selbstverantwortung

Die Lernenden lernen stets selbst, und doch fühlt das WIFI sich für die Ergebnisse dieses Lernens mitverantwortlich. Vor diesem Hintergrund ist auch die in Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich propagierte „Wissensgarantie“ zu sehen, die nur auf den ersten Blick als Widerspruch zum konstruktivistischen Lernansatz verstanden werden möchte. Gleichzeitig sind die WIFIs bemüht,

andere begleitende Unterstützungsmaßnahmen wie etwa Lerncoaching, Lerngruppen oder spezielle Prüfungsvorbereitungen in das laufende Kursgeschehen wirksam einzubinden. Allerdings gilt es einzuräumen, dass die Prüfungsdidaktiken vielfach noch deutlich stärker in Richtung Kompetenzorientierung ausgebaut werden müssen, stellt doch eine Vielzahl auch formaler Prüfungen darauf ab, kognitives Wissen zu reproduzieren, statt Problemlösungskompetenzen handlungsorientiert festzustellen.

Kompetenzorientierte Prüfungen als offene Hausaufgabe

Um diese Lücke zwischen kompetenzorientierter Kursarchitektur und in vielen Fällen wissensorientierter Prüfungskultur zu schließen, entwickeln und implementieren die WIFIs aktuell (Stand August 2013) eine Prüfungsdidaktik, die handlungsorientierte Feststellungsverfahren zur Anwendung bringt und die Integration von Selbst-, Peer- und Fremdevaluierung umfasst. Denn wer lebendig und nachhaltig lernt und Kompetenzen erwirbt, darf aus gutem Grund und mit Recht kompetenzorientierte Prüfungsverfahren erwarten.

Literatur

Adelsmair, Daniela (2013): Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen. Die Entwicklung der Selbstlernkompetenz in einem Blended Learning System am Erwachsenenbildungsinstitut WIFI am Beispiel des Vorbereitungslehrganges zur Berufsreifeprüfung im Fach Mathematik (= unveröff. Master-Arbeit, Hagen).

Arnold, Rolf (2007): Ich lerne also bin ich. Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik. Heidelberg: Carl-Auer.

Arnold, Rolf (2012): Wie man lehrt, ohne zu belehren. 29 Regeln für eine kluge Lehre. Das LENA-Modell. Heidelberg: Carl-Auer.

Fleischer, Alice/Czachs, Susanne (2012): Das WIFI-Lernmodell LENA: Lebendig und nachhaltig – Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung umsetzen. In: Mair, Michael/Brezowar, Gabriela/Olsowski, Gunter/Zumbach, Jörg (Hrsg.): Problem-Based Learning im Dialog. Anwendungsbeispiele und Forschungsergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum. Wien: Facultas, S. 284-296.

Turecek, Katharina/Peterson, Birgit (2012): WIFI-Lernbuch. Lebendig und Nachhaltig lernen. Service GmbH der WKÖ.

VBW – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hrsg.) (2003): Bildung neu denken! Das Zukunftsprojekt. Opladen: Leske+Budrich.

Weiterführende Links

WIFI-Lernmodell: http://www.wifi.at/DE/Karriere/ThemenProdukte/WIFI-Lernmodell/Weitere%20InfosUnterlagen/weitere_infos.aspx

Lernen lernen: Wie lerne ich am besten? http://wifi.at/Service/WIFI-Lernmodell%20LENA/lernen_lernen



Foto: Petra Spidla

Mag.ª Alice Fleischer

alice.fleischer@wko.at
<http://www.wifi.at>
+43 (0)5 90900-3031

Alice Fleischer studierte an der Universität Wien Anglistik/Amerikanistik und Geschichte, Lehramt für höhere Schulen. Sie war von 1995 bis 2000 im WIFI Kärnten tätig, unterrichtete danach zwei Jahre in den USA und ist seit 2002 im WIFI Österreich beschäftigt. In ihre Verantwortung fällt zum einen die österreichweite Koordination der Geschäftsfelder Berufsreifeprüfung und Sprachen. Zum anderen leitet sie die österreichweite Projektgruppe „WIFI-Lernmodell LENA“ zur Definition didaktischer Qualitätsstandards von WIFI-Trainings und damit verbundener Kompetenzerfordernissen an TrainerInnen und Organisation.

LENA – The WIFI (Institute of Economic Development) Learning Model

Enabling successful learning in adult education

Abstract

This article introduces the WIFI learning model LENA (from the German “*LEbendig und NAchhaltig Lernen*“, learning in a lively and sustainable way) which was developed in 2009 in cooperation with Rolf Arnold in order to prepare adults as well as possible for the fast pace of their professional and daily lives. Based on a systemic and constructivist learning paradigm, this model should promote the participants' abilities to learn, accompany learning processes and strengthen self-learning competences. The author presents the methodological guideline, the S.P.A.S.S. grid, and the path to its implementation – a great operative challenge for the organisation. One focus has been on the professionalisation of the trainers. The article concludes with the prospects for WIFI as a learning organisation and the new examination didactics.

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783732281046

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 20, 2013

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Roswitha Ranz (Institut EDUCON)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>